

Auslandssemester - Erfahrungsbericht

California Polytechnic State University



1 Grand Avenue
San Luis Obispo, CA 93407, USA Sommersemester
2023 – Spring Quarter 2023



„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 05 Website“

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

2.2 Finanzierung

2.3 Visum

2.4 Versicherung

2.5 Anreise

3. Während dem Aufenthalt

3.1 Ankunft

3.2 Buddy Service & Orientation/Integration

3.3 Kurswahl

3.4 Wohnen

3.5 Organisatorisches

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

4. Fazit

1. Einleitung

Ich habe mein viertes Mastersemester meines Gebäudetechnikstudiums an der California Polytechnic State University verbracht. Ich studierte dort im Spring Quarter, welches am 03.04.2023 begann und am 16.06.2023 endete. Nachdem ich in meinem Bachelorsemester kein Auslandsaufenthalt gemacht habe, war für mich klar, dass ich spätestens im Master noch ein Studium außerhalb Deutschlands machen werde. Da es immer schon ein Traum von mir war, in den USA zu studieren, fiel die Wahl, ohne zu zögern auf Kalifornien. Da die CalPoly mit ihrem guten HVAC (Heating Ventilation Air Conditioning) Programm genau die passenden Kurse für mich angeboten hat, war das die perfekte Wahl für mein Auslandssemester.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Die ersten Schritte bestanden aus der Online-Recherche über die möglichen Länder und Universitäten, der Infoveranstaltung des International Office und dem Austausch mit meinem Professor, der schon mehrere Jahre in den USA gearbeitet hat und auch an der CalPoly tätig war. Nachdem klar war, dass es die CalPoly werden soll, bewarb ich mich beim internationalen Office für einen Aufenthalt im Non-EU Programm. Für die Bewerbung benötigte ich ein Lebenslauf, ein DAAD-Sprachzertifikat, ein Notenblatt, ein Learning Agreement, Kopie des Reisepasses und die Anlage A. Das DAAD-Zertifikat kann man bei der Hochschule gratis erhalten in dem man sich frühzeitig zu Beginn jedes Semesters bei der zuständigen Stelle (Pamela Price; Fakultät 13) meldet und einen Termin vereinbart. Nach der Zusage von dem International Office wurde ich zum Auswahlgespräch eingeladen. Es wurde dabei erfragt, auf Englisch natürlich, warum man generell ein Auslandssemester machen möchte und im speziellen warum man unbedingt in die USA möchte. Nach der Zusage des International Office, wurden meine Daten an die CalPoly weitergeleitet und der Bewerbung ging in die nächste Runde. Einige Wochen später bekam ich die offizielle Zusage der CalPoly. Generell ist die Annahme meist nur ein formaler Prozess und erfordert keine erneuten Bewerbungsgespräche oder Unterlagen. Trotzdem ist es wichtig stets die Fristen einzuhalten und alle Unterlagen zum gegebenen Zeitpunkt an der CalPoly einzureichen, da die Deadlines sehr strikt sind.

2.2 Finanzierung

Den Großteil meines Auslandssemesters habe ich aus meinen eigenen Ersparnissen finanziert. Auch wurde ich finanziell durch meine Familie und die Hochschule unterstützt. Ich bekam von der HM einen einmaligen Reisekostenzuschuss von 600€, der mich zwei Wochen vor Beginn des Semesters überwiesen wurde. Es ist empfehlenswert alles daran zu setzen, ein gutes Stipendium zu bekommen, da die USA im Vergleich zu Deutschland um einiges

teurer sind. So habe ich in meiner Zeit in Kalifornien ca. \$3000 im Semester ausgegeben und ca. \$8000 für Reisen vor und nach dem Semester. Ein Großteil des Geldes unter dem Semester muss man normalerweise für Lebensmittel ausgeben. Ein Wocheneinkauf kostet schnell um die \$150 bis \$200. Allerdings gibt es eine Food Pantry an der CalPoly, bei der man jeden Tag kostenlos Lebensmittel abholen kann, was sehr zu empfehlen ist, da man durchaus alles findet, was man für den täglichen Gebrauch benötigt.

2.3 Visum

Nachdem ich von der CalPoly akzeptiert wurde, bekam ich das DS-2019 Formular und den „Letter of Acceptance“ postalisch zugeschickt. Da mein Name leider falsch geschrieben wurde, musste ich nochmal per Express Versand neue Papiere bei der CalPoly anfordern. Es ist sehr wichtig, dass man die Dokumente auf Richtigkeit überprüft, denn sonst kann es zu Problemen beim Beantragen des Visums kommen. Nachdem ich die Unterlagen vollständig hatte, konnte ich mich für das J1-Visum bewerben. Dazu musste man das DS-160 Formular (<https://ceac.state.gov/GenNIV/Default.aspx>) ausfüllen, unterschreiben und ausgedruckt zum Konsulat mitbringen. Das Ausfüllen erfordert Geduld und Zeit, da sehr viele Informationen über die eigene Person und die Familie abgefragt werden. Auch muss man ein 5x5 Passfoto als JPEG uploaden. Danach habe ich die 144€ bezahlt und sobald das Geld einging, konnte ich einen Termin im Konsulat ausmachen. Der Termin an sich war sehr entspannt und ging relativ schnell. Allerdings muss man beachten, dass das US-Konsulat strenge Regeln hinsichtlich der mitgebrachten Gegenstände hat. So sind zum Beispiel keine Laptops im Rucksack erlaubt etc. Ich bin damals nur mit meinen Unterlagen und meinem Handy zum Termin erschienen. Das funktioniert ohne Probleme. Ich habe meinen Pass nach ein paar Tagen inklusive Visum zurückbekommen.

2.4 Versicherung

Da ich über meinen Vater war, konnte ich ohne weitere Schwierigkeiten einen Zusatz für die USA hinzubuchen. Somit war ich Grundsätzlich über den gesamten Zeitraum durch meine deutsche Krankenversicherung versichert. Da die CalPoly allerdings die obligatorische Campus Insurance vorschreibt, musste ich zu Beginn des Semester \$449 für den Versicherungsschutz an die CalPoly überweisen. Wichtig zu wissen, die CalPoly Insurance deckt keine Angelegenheiten bezüglich der Augen und Zähne ab. Auch gilt sie nur für den Zeitraum des Spring Semesters, sprich es ist sehr ratsam sich für den Zeitraum davor und/oder danach eine zweite Versicherung abzuschließen. Zusätzlich habe ich noch eine ADAC-Mitgliedschaft abgeschlossen. Diese hat mir vergünstigte Konditionen bei der Mietwagenbuchung ermöglicht.

2.5 Anreise

Mit dem J-1 Visum kann man bereits 30 Tage vor Semesterbeginn einreisen, weshalb ich die Zeit voll ausgenutzt habe und schon am 04.03.2023 in die USA geflogen bin. Ich habe dann eine Reise quer durch die USA gemacht und bin daher mit nur einem Koffer, einem Handgepäckskoffer sowie meinem Rucksack geflogen. Ich war dann ca. 1,5 Wochen vor dem Beginn des Spring Semesters in San Luis Obispo. Nachdem ich mein Zimmer bezogen habe, habe ich mich dafür entschieden nochmals einen einwöchigen Roadtrip durch Richtung San Francisco zu unternehmen, da im Spring Break in SLO nicht wirklich viel los war. Nach einer Woche Spring Break ging am 03.04.2022 die Uni los. Generell kann man SLO gut mit dem Bus aus Richtung San Francisco oder Los Angeles erreichen. Auch der AMTRAK Zug kann ohne weiteres als Transportmittel verwendet werden. Meiner Meinung nach ist es nicht notwendig direkt nach SLO zu fliegen. Die Kosten sind deutlich höher, als nach SF oder LA zu fliegen und von dort aus mit dem Bus oder dem Zug nach SLO zu fahren.

3. Während dem Aufenthalt

3.1 Ankunft

Meine Ankunft in SLO lief tatsächlich nicht ganz reibungslos. Da ich Probleme mit meinem Off-Campus Housing hatte, bewarb ich mich spontan noch auf einen Platz im Wohnheim. Glücklicherweise funktionierte das alles schnell und ohne weitere Schwierigkeiten. Das Zimmer im Wohnheim ist möbliert, somit musste ich nur ein Bettlaken, Bettdecke und Handtücher kaufen. Küchenutensilien musste ich glücklicherweise nicht kaufen, da meine Mitbewohner alles gekauft hatten und ich alles mitbenutzen konnte. An meinem ersten Uni Tag habe ich meine Cal Poly ID geholt, da man damit kostenlos Bus fahren kann. Ich habe mich dann am ersten Wochenende direkt mit den anderen internationals getroffen. Auch habe ich zu Beginn und auch während des Semesters einiges mit meinen Mitbewohnern unternommen.

3.2 Buddy Service & Orientation/Integration

Im Rahmen des Bewerbungsprozesses an der CalPoly konnte man sich auch für einen Welcome Ambassador bewerben. Dieser ist dazu da, vor allem zu Beginn des Semesters, Hilfestellungen bei allen möglichen Themen zu leisten. Mir wurde ein Junge zugeteilt, doch da meine Mitbewohner mir eigentlich so gut wie alle Fragen beantworten konnten, hatte ich nahezu nie Kontakt mit meinem Welcome Ambassador. Für mich hat es sich somit nicht gelohnt. Zu Beginn gab es ein Welcome Event vom International Office, an dem alle Austauschstudenten zusammenkamen. Auch wurde jeden Dienstag eine Coffee & Tea hour veranstaltet, bei der man zusammenkommen und die anderen internationals besser kennenlernen konnte. Es haben sich direkt nette Gruppe gebildet, die dann auch das ganze Semester lang erhalten blieben. Man hat oft etwas zusammen unternommen, wie zum Beispiel

Wochenendtrips nach Paso Robles zum Rodeo oder Trips nach Santa Barbara, Pismo Beach oder Avila Beach. Leider gibt es im Spring Quarter keine Week of Welcome, dennoch habe ich mich gut eingelebt und mich schnell zurechtgefunden.

3.3 Kurswahl

Da ich schon im Masterstudium bin, benötigte ich prinzipiell nur 8 Credits an der CalPoly und nicht 12, wie die meisten Studenten aus dem Bachelorstudium. Im Vorfeld habe ich mich intensiv mit den Kursen an der CalPoly beschäftigt um geeignete Kurse, die auch anrechenbar sind, zu finden. Da es leider im Master an der CalPoly nichts Geeignetes gab, habe ich nach Absprache mit meinem Prüfungskommissionsvorsitzenden, Bachelorkurse aus dem Senior year ausgesucht. Diese passten sehr gut zu meinem Studiengang an der HM. Trotz, dass ich nur 8 Credits benötigte, habe ich mich für 12 Credits eingeschrieben. Insgesamt waren es vier Kurse. Der wöchentliche Workload war gut zu schaffen, doch die Arbeitsverteilung ist eine andere als die in Deutschland. Die Endnote setzt sich aus mehreren Teilnoten, wie zum Beispiel Hausaufgaben (Assignments), Präsentationen, Midterms und Finals zusammen. Für die Online-Einschreibung bei der CalPoly benötigt man für jeden Kurs einen Zulassungs-Code („permission number“), welche man im Voraus beim Department Head beantragen muss. Das funktioniert relativ reibungslos per E-Mail. Als Austauschstudent hat man grundsätzlich immer das Recht darauf eine permission number zu bekommen, dennoch kann es auch sein, dass die Kurse schon überfüllt sind und somit keine weitere Nummer ausgestellt werden kann.

Sobald die Einschreibung offen ist, sollte man sich einschreiben, um sicher einen Platz zu bekommen. Ich würde auch auf jeden Fall empfehlen am ersten Tag zu erscheinen, damit man nicht aus dem Kurs gestrichen wird.

Meine belegten Kurse waren die folgenden:

ME 415 Energy Conversion

Der Kurs beschäftigt sich mit vielen verschiedenen Themen rund um das Hauptthema Energie. Beginnen mit den thermodynamischen Grundlagen (Enthalpie, Entropie, ...) werden Schritt für Schritt die verschiedenen Energieträger wie Kohle, Gas, Öl und die Sonne näher betrachtet. Der Kurs ist aufgebaut als reine Vorlesung mit wöchentlichen Hausaufgaben (10 Stück in 10 Wochen) mit einem Midterm und einem Final. Der Workload war durchaus nicht zu unterschätzen. Wöchentlich würde ich sagen muss man ca. 4h-6h investieren, um bei den Vorlesungen gut mitzukommen.

ME 453 Trends & Opportunities in HVAC & R

Dieser Kurs ist nur ein 1-credit Kurs, weswegen der Workload dafür nur sehr klein war. Im Prinzip ging es darum, dass jede Woche ein Branchenvertreter aus dem Bereich der Heizungs-, Sanitär- oder Klimatechnik einen Vortrag über neue Produkte, Technologien oder Trends gehalten hat. Wir als Studenten mussten nach jeder Präsentation ein kurzes Quiz ausfüllen und online einreichen. Ich kann den Kurs empfehlen, da man einen guten Überblick über die derzeitigen Markttrends bekommt. Durch die Teilnahme an dem Kurs wurde ich auch zu mehreren Events des ASHRAE Student Clubs eingeladen. Unter anderem sind wir für zwei Tage nach Los Angeles gefahren oder haben die Kälteanlage der größten Winery der Welt (Gallo Winery) besichtigt. Generell kann ich jedem, der den Schwerpunkt HVAC hat empfehlen, dem ASHRAE Club an der CalPoly beizutreten.

ME 455 Introduction to Building Energy Modeling

Dieser Kurs bestand hauptsächlich aus drei großen Projekten. Ziel war es die Energieverbräuche von Gebäuden zu simulieren, zu analysieren und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Wir haben dabei mit dem Programm Design Builder gearbeitet. Vorkenntnisse zur Bedienung der Software waren nicht nötig. Generell war der Kurs sehr interaktiv und es wurde viel in Gruppen gearbeitet, was mir gut gefallen hat. So konnte man sein Fachenglisch deutlich verbessern und auch neue Kontakte zu amerikanischen Studenten knüpfen.

ART 122 Introduction to digital Photography

Diesen Kurs habe ich aus reinem Interesse belegt, ohne dass ich eine Möglichkeit auf eine Anrechnung an der Hochschule München hatte. Da mir das Fotografieren sehr viel Spaß macht, dachte ich das wäre eine gute Möglichkeit, um die Basics kennenzulernen. Im Laufe des Semesters hatten wir verschiedene Hausaufgaben bekommen, die wir dann in Kleingruppen erledigen mussten. Meistens waren es 5-10 einzureichende Bilder zu einem gewissen Thema. Zu Beginn der neuen Woche wurden die Bilder besprochen und von der Professorin bewertet. Generell kann ich den Kurs für jeden empfehlen, der sich für das Thema Fotografie und Bildbearbeitung interessiert.

3.4 Wohnen

Ca. 4 Monate vor Beginn des Semesters, habe ich mich auf Facebook in diverse Gruppen eingeschrieben, um nach Off-Campus Wohnungen bzw. WG-Zimmern zu schauen. Die beste Gruppe dafür war mit Abstand die CP Housing, Sublets & Roomates. Nachdem ich einige Online-Besichtigungen für WG-Zimmer hatte, entschied ich mich für ein Zimmer in einer 6er Jungs WG. Ich hatte ein eigenes Zimmer und zusammen teilte ich mir ein Bad mit einem

meiner Mitbewohner. Leider stellte sich nach meiner Ankunft heraus, dass das Haus völlig verdreckt war und die gemeinschaftlich genutzten Bereiche nur sehr sporadisch geputzt wurden. Da für mich die Sauberkeit ein durchaus nicht zu vernachlässigender Faktor war, habe ich mich dafür entschieden, das Zimmer weiter unterzuvermieten und auf den Campus umzuziehen. Das funktionierte zum Glück alles reibungslos. Zwar bezahlte ich On-Campus dann ca. \$400 mehr als in meinem Off-Campus Zimmer (\$1000 monatlich), dennoch war ich froh, dass ich On-Campus eine aufgeräumte und saubere WG hatte. Generell hat mir das Wohnen auf dem Campus gut gefallen, da die Strecken zu den Vorlesungen und auch zu den Sportstätten relativ gering sind.

3.5 Organisatorisches

Konto:

Ich hatte für die kurze Zeit kein amerikanisches Konto eröffnet, da sich das nicht gelohnt hätte. Ich habe eine Kreditkarte und kam mit dieser super zurecht. Nach Absprache mit meiner Bank habe ich mir noch eine zweite Kreditkarte geholt, falls ich eine verlieren sollte.

Mobilfunk:

Gleich nach meiner Ankunft habe ich mir bei dem Anbieter T-Mobile eine E-Sim gekauft. Das funktioniert einfach in der App. Man kann sich für einen von 6 verschiedenen Verträgen entscheiden. Die Bezahlung läuft über die Kreditkarte und der Vertrag läuft immer nur 1 Monat. Ich hatte \$40 für 15 GB monatlich bezahlt.

Nah- und Fernverkehr:

Generell ist ein Auto in den USA sehr von Vorteil, da die Strecken deutlich länger sind als in Deutschland. Da es sich allerdings nicht lohnt ein Auto zu kaufen für nur ein Semester, ist man auf die öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn angewiesen. Das Bussystem in SLO ist gut ausgebaut und mit der CalPoly ID kann man innerhalb von SLO kostenlos Bus fahren. Zusätzlich habe ich mir ein Fahrrad gekauft, wodurch ich mich sehr schnell auf dem Campus fortbewegen konnte. Das Fahrrad habe ich für \$225 von Herrn Westwood, einem ehemaligen CalPoly Professor, gekauft und er hat es mir nach dem Semester wieder für \$175 abgekauft, was meiner Meinung nach ein guter Deal für beide Seiten ist. Auch meine Mitbewohner waren eine große Hilfe, da sich mich oft zum Einkaufen mitgenommen haben.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Trotz, dass SLO eine relativ kleine Stadt ist, ist immer etwas los sowohl unter der Woche als auch am Wochenende. So gibt es von Montag bis Mittwoch meistens immer eine Trivia Night oder eine Pitcher Night in den Bars in Downtown. Am Donnerstag gehen dann nahezu alle Studenten der CalPoly in die Stadt, um zu feiern. Das war immer sehr schön, da man so auch

schnell Kontakt zu den anderen Studenten knüpfen konnte. Am Wochenende konnte man dann an das Meer fahren (Pismo Beach, Morro Bay, Avila Beach) um zu surfen oder einfach an Strand zu liegen. Schwimmen gehen war ohne Neopren Anzug nicht so spaßig, da das Wasser mit einer Temperatur von 12-16 °C doch sehr kalt war. Durch die Lage von SLO ist es auch gut möglich für ein langes Wochenende nach Los Angeles, Santa Barbara, Santa Cruz oder San Francisco zu fahren. Auch gibt es einige schöne Städte im Landesinneren, wie Paso Robles oder Fresno. Generell gibt es genug zu tun an Freizeitaktivitäten.

4. Fazit

Trotz des relativ kurzen Semesters hat das Auslandssemester an der CalPoly meine Erwartungen erfüllt und sogar übertroffen. Es war immer schon ein Traum von mir einmal das amerikanische College leben hautnah zu erleben. Generell fand ich es immer schon spannend zu sehen, wie das Leben in den USA so aussieht. Auch war es wichtig für mich mein Fachenglisch zu verbessern. Da ich viele Kurse hatte, in denen ich Gruppen mit Amerikanern war, konnte ich gute Fortschritte machen. Zudem war es für mich immer interessant, wie die USA im Thema HVAC&R arbeiten und welche Technologien sie nutzen, da die USA in dieser Branche durchaus Marktführer sind. So war es sehr spannend zu sehen welche Unterschiede es zwischen Deutschland und den USA gibt. Dennoch ist der organisatorische Aufwand nicht zu vernachlässigen. Sowohl die Vorbereitung in München als auch die Aufwände beim Konsulat etc. haben teilweise viel Energie und Zeit gekostet. Auch an der CalPoly musste man unter dem Semester einige organisatorischen Themen beachten, was zudem nicht zu vernachlässigen war. Auch sind die Kosten zum Leben, Wohnen und Essen in den USA viel höher als in Deutschland. So kommen zu den organisatorischen Aufwendungen auch finanzielle hinzu.

Trotzdem würde ich es jedem weiterempfehlen ein Auslandssemester an der CalPoly zu absolvieren. Der interkulturelle Austausch ist eine einmalige Erfahrung, die man nicht missen sollte.